Studienseminar 2016/2018 StD Gerald Mackenrodt

September-Seminar K-Seminar

Riemenschneider-Gymnasium

97070 Würzburg

# Niederschrift

**über die 4. Fachsitzung**

**in Katholischer Religionslehre**

**am 06.10.2016**

**Beginn**: 18.00 Uhr

**Ende:**  20.00 Uhr

**Ort:** Seminarraum 3 am Volkersberg

**Anwesende:** Seminarleiter (SL) StD Gerald Mackenrodt

StRef Sören Banner

StRef Sebastian Fleschutz

StRefin Bianca Krämer

StRef Till Kreisel

StRefin Monika Mika

StRef Markus Schäfer

StRefin Magdalena Schütz

StRef Jan Schwab

StRefin Sabrina Weigand

**Nicht anwesend:** -

**Protokoll:** StRef Till Kreisel

**Tagesordnung:**

1. Motivation
2. Erarbeitungsphase

Der SL erklärt, dass der Lehrer selbst für den Übergang von Motivation (Phase 1) zur Erarbeitung (Phase 2) verantwortlich ist.

Dabei sollen die Schüler relativ schnell zur sich anschließenden Arbeitsphase geführt werden. Impulse der Schüler sollen aufgenommen werden und in die Gesprächsführung einfließen. Dies stellt den „Kern“ des Religionsunterrichts (RU) dar. Der SL weist die ST daraufhin die Vorbereitungszeit der Realzeit anzupassen. Des Weiteren empfiehlt der SL als Lehrer ehrlich und authentisch aufzutreten sowie Emotionen zu zeigen.

1. **Motivation**

Der SL nimmt nochmals Bezug auf die Motivationsphase und fordert die ST auf zu folgenden Themen gedanklich Stellung zu nehmen:

- Was möchte ich vermitteln?

- Was soll am Ende auf der Tafel stehen?

- Was ist mein Ergebnis und wie komme ich dort hin?

In diesem Zusammenhang steht erneut die Kommunikation im Fokus. Die ST werden angehalten mit der Sprache zu spielen und bibl. Texte erzählend darzustellen und nicht stupide ablesen zu lassen. Der Geist der Bibel ist wichtiger als sein reiner Text.

1. **Erarbeitungsphase**

Der SL stellt eine Unterrichtseinheit mit Hilfe eines PaperBoards dar und unterteilt diesen in die drei Phasen.  
In der Erarbeitungsphase stehen die Sozialformen im Vordergrund. Diese lassen sich in Einzelarbeit (EA), Partnerarbeit (PA) und Kleingruppenarbeit (KGA) einteilen und benötigen entsprechende Arbeitszeit (AZ) und Präsentationszeit (PZ). Daraus ergibt sich folgende Tabelle:

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | **EA** | **PA** | **KGA** |
| **AZ** | 3-5 min. | 5-7 min. | 3-5 min. |
| **PZ** | 3-5 min. | 3-5 min. | 3-5 min. |

Neben der Orientierung an diesen drei Sozialformen soll eine maximale Gruppengröße von fünf Schülern und eine Erteilung von bis zu vier Arbeitsaufträgen nicht überschritten werden.

Folglich ergibt sich für eine Unterrichtseinheit einer Zeiteinteilung von ungefähr fünf Minuten Motivation, 25 Minuten Erarbeitungszeit und 5-10 Minuten Vertiefung, wobei für letzteres ein Zeitpuffer eingeplant werden sollte. In diesem Zusammenhang gibt der SL weitere Erfahrungswerte an. Wichtig ist es, zwischen den Sozialformen situationsabhängig zu wechseln und Grob- und Feinziele zu differenzieren.

Während das Grobziel den Sinn der Stunde in einem Satz wiedergeben soll, stellt das Feinziel Zwischenergebnisse der Stunde dar und impliziert sowohl kognitive als auch soziale Aspekte. Zwar legt der SL sehr viel Wert auf die Erarbeitungsphase, macht jedoch deutlich wie wichtig ein gelungener Abschluss für die Schulstunde ist.  
Dieser sollte in der Planung der Unterrichtsstunde auch als erstes berücksichtigt werden. Erst wenn das Endergebnis klar ist, kann der Hauptteil der Erarbeitungsphase betrachtet werden (z.B. geeigneter Text). Davon ausgehend folgt als dritter Schritt die Organisation der Motivationsphase.

Zuletzt soll die Vertiefung/ Weiterführung ausgearbeitet werden.   
Die Übergänge zwischen den einzelnen Phasen bezeichnet der SL als Schlüsselziele die über eine gelungene Schulstunde entscheiden können. Diese sollen möglichst an die Lebenswelt der Schüler anknüpfen und eine Verbindung zur Unterrichtsthematik herstellen. Dabei empfiehlt der SL den ST sich eine gewisse Freiheit beizubehalten um die Impulse der S. auch in den Unterricht (Tafelbild) einfließen zu lassen.

Überdies betont der SL, dass die S. ausreichend an der Unterrichtsgestaltung teilhaben sollen.   
Zur Verwirklichung dieses Ziels rät der SL zur Operatoren und zur Vermeidung von Trivial und Suggestivfragen.  
Weitere didaktische Hinweise befassen sich mit der Positionierung des Lehrers im Raum und der Schaffung einer Kommunikationsebene.   
Weitere Inhalte der Präsentation wie die Variation bei den Handlungsformen, Modulation in der Schüleraktivierung (v.a. für die Unterstufe wichtig) und die Abwechslung bei der Schülerartikulation werden noch kurz angesprochen. Zusätzlich können diese Inhalte der PowerPoint Präsentation entnommen werden.  
Abschließend legt der SL den ST das Werk von Franz W. Niehl zur Lektüre nahe.

Würzburg, den 06.10.2016

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Protokoll Seminarleiter StD Mackenrodt

Anhang:  
Zugang zur Powerpointpräsentation:  
http://www.kseminar.riemenschneider-gymnasium.de/Seminar%202016\_2018/Seminarsitzungen\_PPP/  
  
Buchempfehlung:  
Franz W. Niehl – 212 Methoden für den Religionsunterricht  
https://www.amazon.de/212-Methoden-f%C3%BCr-den-Religionsunterricht/dp/3466365074